Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 93. Morgenblatt. Sonntag, den 24. Februar. 1867.

Stettin, 24. Februar. Den Inhalt der bei der heutigen Eröffnung des Reichstages des norddeutschen Bundes gehaltenen Thronrede werden wir unseren geehrten Lesern in einem Nachmittags erscheinenden Extrablatte mittheilen.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 23. Februar. Se. Maj. der König empfingen gestern die Vorträge der Staatsminister v. Mühler und Graf Itzenplitz, des Geh. Kabinetsraths v. Mühler und des Unterstaatssekretärs v. Thile und ertheilten besondere Audienzen an den Grafen Althan, Mitglied des Herrenhauses, und den Grafen Hardenberg auf Neu-Hardenberg. — Dienstlich hier anwesende Mannschaften des 60. Regiments hatten die Ehre, im Beisein des Chefs, Prinzen Albrecht Königl. Hoh., und des Kommandeurs, Oberst v. Hartmann, von Sr. Maj. dem Könige im Palais empfangen zu werden.

— Der heutige „Staats-Anzeiger" veröffentlicht nachstehende Allerhöchste Kabinetsordre an den Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck: Ich beauftrage den Finanz-Minister Freiherrn von der Heydt, den Kriegs- und Marine-Minister, General der Infanterie von Roon, den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Grafen v. Itzenplitz, den Minister des Innern Grafen zu Eulenburg und Meinen Wirkl. Geh. Rath v. Savigny, unter Ihrem Vorsitze in Gemeinschaft mit denjenigen Vertretern, welche von Seiten der übrigen verbündeten Regierungen zu diesem Zwecke werden ernannt werden, die Verhandlungen mit dem Reichstage des norddeutschen Bundes Behufs Feststellung der Bundes-Verfassung zu führen, und sehe Ihren Anträgen entgegen für den Fall, daß ein Bedürfniß der Ernennung noch anderer Kommissarien eintreten sollte. Berlin, den 23. Februar 1867.

Wilhelm.

— Se. K. H. der Kronprinz wohnte gestern Vormittag der Sitzung des Landes-Oekonomie-Kollegiums bei und empfing hierauf die Deputation der Stadt Frankfurt a. M. und den Gesandten Prinzen Reuß. Um 8 Uhr Abends fuhren die Kronprinzlichen Herrschaften zu J. M. der Königin.

— Das Staatsministerium trat heute Mittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

— Der Alterspräsident des Reichstages des norddeutschen Bundes, Wirklicher Geheime Rath von Frankenberg-Ludwigsdorf, ladet die Mitglieder desselben zur ersten Plenar-Sitzung auf Montag, 25. Februar, Vormittags 11 Uhr, ein und setzt als Tages-Ordnung fest: Die Kostituirung der Versammlung und die Bestimmung über die Abtheilungen des Reichstages.

— Zu der morgen stattfindenden Feierlichkeit der Eröffnung des Reichstags des norddeutschen Bundes im Weißen Saale des hiesigen Königl. Schlosses sind auch die hier anwesenden aktiven Generale befohlen worden. Dieselben versammeln sich um 11 Uhr in der Schloß-Kapelle, woselbst sie links am Altare Platz nehmen. Nach beendetem Gottesdienste stellen sich dieselben im Weißen Saale unter der Tribüne auf der Lustgartenseite auf.

— Die Predigt in der Schloßkapelle zur Eröffnung des Reichstages wird der General-Superintendent Dr. Hoffmann halten.

Berlin, 22. Februar. Die „Moskauer Zeitung" vom 30. v. M. begleitet die Rede, welche der Minister-Präsident Graf von Bismarck am 25. v. M. im Abgeordnetenhause zur Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten v. Waligorski wegen der russischen Grenzsperre und anderer damit in Verbindung stehenden Punkte hielt, mit Bemerkungen, die den Beweis liefern, wie gering das Verständniß für national-ökonomische Dinge in diesem Blatte ist. Daß die preußische Regierung seit längerer Zeit ihrer Gesandtschaft in Petersburg einen besonderen Agenten mit der Aufgabe attachirt hat, einzelne einflußreiche Leute von der Richtigkeit der handelspolitischen Prinzipien des Zollvereins zu überzeugen, ist dem Blatte durchaus nicht recht. „Preußen würde für die zweifellosen national-ökonomischen Wahrheiten mehr thun, wenn es solche Informatoren nicht nach Rußland schicken wollte", bemerkte die Zeitung, ohne zu bedenken, daß diese Worte gar kein Verständniß gestatten. Sie beruft sich auf den russischen Tarif von 1846, welcher die vom Auslande zu Lande eingehenden Waaren günstiger behandelte, als die zur See eingehenden. Dadurch sei den russischen Ostseehäfen ein schwererer Verlust zugefügt, Preußen aber ein ansehnlicher Gewinn erwachsen. Die Städte Libau und Riga hätten viele Jahre hindurch vergebens gegen diese Maßregel Vorstellungen erhoben. Es wird sodann in Zahlen nachgewiesen, daß in Folge des Tarifs von 1857 der Import zu Lande nach Polangen schon dreimal größer gewesen sei, als der Import zu Wasser nach Libau. In dieser Anordnung wird von der „Moskauer Zeitung" eine unnatürliche Bevorzugung preußischer Häfen erblickt, wodurch ein unnatürlicher Handelsweg von Königsberg nach Riga gebildet worden sei. Nur Rücksichten auf Preußen hätten dieser Anordnung zu Grunde gelegen. Das genannte Blatt befindet sich dabei in einem großen Irrthume. Die russische Regierung hatte Anordnung getroffen, weil bekanntlich die russischen Seehäfen weit länger als die preußischen im Winter wegen der Eisbildung unzulänglich sind. Sollte der Handelsverkehr nicht ganz stocken, so mußte er zu Lande in das Innere Rußlands geleitet werden. Dazu kam, daß der Landtransport für Waaren aus den Ostseehäfen nach dem Innern wegen der größeren Entfernungen den Preis der Gegenstände sehr erhöht haben würde. Man denke an den Unterschied der Entfernungen von Stettin nach der russischen Grenze in der Provinz Posen und von Riga nach dieser Gegend. Die russische Tarif-Bestimmung war also im eigensten Interesse Rußlands getroffen. An eine Begünstigung der preußischen Häfen vor den russischen hat gewiß niemals ein russischer Handels-Minister dabei gedacht.

— Bei den verschiedenen engeren Wahlen, welche für den Reichstag des norddeutschen Bundes noch Statt finden müssen, kommt auch, wie bekannt, der Handels-Minister, Graf v. Itzenplitz, gegen den Kreisgerichtsrath Pannier in Oranienburg zur nochmaligen Abstimmung im Wahlkreise Oberbarnim. Bei der ersten Abstimmung wurden überhaupt 9007 gültig Stimmen abgegeben, so daß die absolute Mehrheit 4504 betrug. Der Minister erhielt 4428, also 76 Stimmen weniger als unbedingt erforderlich, der Kreisgerichtsrath Pannier 4307, der Professor Aegidi in Hamburg 262 und 10 zersplitterten sich. Nächsten Dienstag, 26., findet die engere Wahl Statt, und welchen Werth der Handels-Minister darauf legt, das erhellt aus folgendem Telegramm, welches derselbe an den Wahl-Kommissar, Landrath Grafen Häseler in Freienwalde a. O. gerichtet hatte: „Ich halte meine Bewerbung aufrecht, begehre die engere Wahl, hoffe, daß alle meine Gönner für mich stimmen. Dies können Sie Jedermann mittheilen. Berlin, den 17. Februar 1867. Graf Itzenplitz, Staats-Minister."

— Die bei der Neubildung der Kavallerie in Aussicht genommene Verstärkung der Regimenter um eine Schwadron kommt, vorerst wenigstens, noch nicht zur Ausführung, doch ist diese vorläufige Vertagung nur als solche und keineswegs als ein Aufgeben der festgestellten Anordnung zu erachten. Dagegen steht die Ergänzung der Festungs-Artillerie nunmehr bevor. Die 9. Brigade erhält dieselbe zunächst, für die 10. und 11. Brigade erfolgt eine Neuformation mit je einem Regiment zu 8 Kompagnien. Bei der 9. Brigade sind erst 4 Kompagnien erwähnten Regiments vorhanden. Gleichzeitig soll das 9. Feldartillerie-Regiment durch 4 Fußbatterien mit je 4 Geschützen vollzählig gemacht werden. In Folge des Mehrbedarfs an Offizieren des stehenden Heeres haben verschiedene fremdländische Offiziere die Vergünstigung nachgesucht, im preußischen Heere Dienste nehmen zu können. Die Entscheidung darüber steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Königsberg, 21. Februar. (Sp. Z.) Um der Freude über den Ausfall der hiesigen Wahlen und dem Gefühle der Verehrung gegen unsern erwählten Abgeordneten einen öffentlichen Ausdruck zu geben, hatten mehrere Mitglieder des hiesigen Wahlcomités zu einem Fackelzuge für den General Vogel v. Falckenstein aufgefordert und mit dieser Aufforderung einen lebhaften Anklang bei der hiesigen Bevölkerung gefunden. Unter aktiver Betheiligung mehrerer Gewerke, welche mit ihren Fahnen und Emblemen erschienen waren, und unter zahlreicher Theinahme des Publikums bewegte sich ein langer und imposanter Zug begleitet von drittehalbhundert Fackeln, unter den Klängen mehrerer Musikchöre gestern Abend von dem inneren Schloßhofe durch die dicht besetzten Straßen nach der Wohnung des kommandirenden Generals. Die Anrede an denselben hielt der Geh. Rath Prof. Neumann, selbst ein Veteran unserer Freiheitskriege, welcher bei Ligny eine ehrenvolle und gefährliche Verwundung davon getragen. In gedrängter Schilderung hob er hervor, wie die beklommene Stimmung im Anfange des vorjährigen Krieges zuerst durch die glorreiche That des Generals gehoben sei, welcher mit raschem und entscheidenden Schritt ein Königreich und ein Kurfürstenthum für Preußen erobert und nachher mit unvergleichlichem Geschick und der entschlossensten Tapferkeit sich zwischen zwei überlegene feindlich Heere eingeschoben habe, um dieselben in siegreichen Schlachten bis hinter den Main zurückzuwerfen. In der hierauf folgenden Verwaltung Böhmens habe er die kaum minder wichtige Aufgabe gelöst, eine feindliche Provinz im Rücken unseres siegreichen Heeres zusammengehalten, und hierdurch den Vormarsch unserer Truppen gesichert. Seine vom Patriotismus und hoher staatsmännischer Einsicht zeugenden Thaten seien für die Wähler Königsbergs eine Bürgschaft gewesen, daß er das mit dem Schwerte Errungene auch in der Berathung der neuen Bundesverfassung festhalten und den unvergleichlichen Moment zu einer dauernden Grundlage für Preußens Macht und Deutschlands Größe machen werde. Mit dem Danke für die Annahme der Wahl verband der Redner zum Schluß die Aufforderung zu einem Lebehoch für den General, in welches die Anwesenden mit tausendfachem Rufe einstimmten. Der General dankte mit herzlichen Worten: er glaube nur seine Pflicht gethan zu haben, und sei die Erfüllung derselben von seiner Liebe zu König und Vaterland geleitet; seine freundliche Aufnahme in Königsberg habe ihn hier rasch heimisch werden lassen, und mit Freude und Stolz habe er die Wahl für den Reichstag angenommen, um so mehr, als er gewiß sei, daß der Patriotismus und die Treue gegen König und Vaterland, welche ihn selbst beseele, auch hier von allen seinen jetzigen Mitbürgern mitgetheilt werde. Er bringe deshalb ein Hoch auf die gute Residenzstadt Königsberg und ihre sämmtlichen Bewohner aus. Selbstverständlich fand diese herzgewinnende Ansprache die freudigste Zustimmung und Erwiederung bei allen Versammelten. Der Zug bewegte sich hierauf nach seinem Ausgangspunkte zurück; die Haltung des Publikums nach außerhalb des Zuges war vorzüglich und legte ein entsprechendes Zeugniß von der lebhaftesten Theilnahme ab.

⊙ **Aus Posen**, 21. Februar. Die Wahlen sind in der Provinz nicht so ausgefallen, wie man erwartet und wie es nach den ersten Berichten über die erzielten Resultate den Anschein hatte; es sind von 15 Deputirten nur 6 Deutsche und 15 Polen gewählt. — Die Landbevölkerung hat den Ausschlag gegeben und diese ist durch die polnischen Geistlichen dergestalt bearbeitet worden, daß sie sich mit einer Hast zu den Wahlen drängte, die man von dem Differentismus, der diesen Leuten sonst allgemein eigen ist, nicht erwartet hatte. Es ist den Leuten nämlich gesagt worden, daß es sich diesmal um den Glauben handle und die katholische Konfession in dem protestantischen Preußen gänzlich aufgeben werde, wenn nicht eine genügende Anzahl polnischer Deputirten in das Parlament kommen, die sich gegen die bereits beschlossene Vernichtung des Katholizismus mit Erfolg auflehnen können. Eine solche Vorspiegelung ist ein um so wichtigerer Hebel zur Erregung des Fanatismus in der polnischen Landbevölkerung, als die Leute diese Lügen für vollständige Wahrheit hinnehmen; denn daß die Geistlichkeit im Jahre 1848 dieselben Lügen zur Aufwiegelung der polnischen Bevölkerung brauchte und dadurch großes Unglück über diese brachte, ist bereits aus deren Gedächtniß verschwunden. Uebrigens haben sich, besonders in Posen selbst, in Bezug auf die Wahllisten bedeutende Fehler herausgestellt, wodurch viele Stimmen auf deutscher Seite — in der Stadt allein über 500 Stimmen, verloren gingen. — Ob in Folge dessen nicht manche Wahlen angefochten werden, steht noch dahin, ist aber fast zu erwarten, da solche Formfehler doch jedenfalls bei gültig sein sollenden Wahlen nicht vorkommen dürfen. — Das Wasser der Warthe ist bedeutend gefallen, steht aber immer noch bedeutend über deren Ufern. — Heute Nacht brannte die Brauerei nebst Vorraths-Boden des Brauer Reimann hierselbst nieder. — Aus Polen lauten die Nachrichten in Bezug auf die erwarteten Verbesserungen noch immer sehr unbefriedigend. — Die Russifizirung des Königreichs ist bis auf den Namen vollständig als beendet anzusehen.

Ausland.

Wien, 20. Februar. Daß die cisleithanischen Landtage ohne Ausnahme den ordentlichen Reichstag beschicken, d. h. die Wahlen für denselben vornehmen werden, darf man mit Zuversicht erwarten. Anders stellt sich die Frage bezüglich der Majorität, welche im Reichsrathe herrschen wird. Es kann sehr wohl geschehen, daß die am 18. März zusammenkommende Gesammtvertretung der deutsch-slawischen Königreiche und Länder eine ganz andere Physiognomie bietet, als der Schmerling'sche Reichsrath, in welchem die Deutschen das Uebergewicht hatten. Vor und während der gegenwärtigen Wahlen haben nämlich die Statthaltereien und Bezirksämter im Auftrage Belcredi's alle Hebel in Bewegung gesetzt, um slavische, oder, wo dies nicht möglich war, antifebruaristische Wahlen zu erzielen. Die Erfolge dieser Bemühungen sind in allen Landtagen sichtbar, am meisten im böhmischen, mährischen und krainerischen. Dominiren aber die Slawen im künftigen Reichsrathe, so kann es gar wohl geschehen, daß der Ausgleich mit Ungarn abgelehnt wird, da die Föderalisten vom Dualismus nichts hören wollen. Verwirklicht sich diese Gefahr, lehnt nämlich der neue Reichsrath die in Gemäßheit des Siebenundsechsziger-Elaborats des Pesther Landtages vorzunehmenden Aenderungen der Februar-Verfassung ab, so wird es sehr schwierig sein, ein Heilmittel zu finden.

— Freiherr v. Beust ist vom Kaiser beauftragt, die geeigneten Anträge in Bezug auf die Abgrenzung des Wirkungskreises der beiderseitigen Ministerien (diesseit und jenseit der Leitha) auszuarbeiten.

— Die Eröffnung der cisleithanischen Landtage erfolgte gestern in sämmtlichen Provinzial-Hauptstädten in gleichförmiger Weise. Kirchliche Feier, Vorstellung der neuernannten Präsidien, kurze Begrüßungs-Ansprachen und Verlesung der Kaiserlichen Entschließung vom 4. Februar bildeten so ziemlich überall die Hauptmomente des Vorganges.

Brüssel, 21. Februar. Nach einer Mittheilung des „Etoile Belge" soll die militärische Unterabtheilung der gemischten Kommission für die Reorganisation der Landesvertheidigung folgende Vorschläge machen: Alle jungen unverheiratheten Leute von 20 bis 30 Jahren sind dienstpflichtig in der aktiven Armee. Jeder junge Mann tritt in Dienst nach vollendetem 20. Jahre und bleibt 15 Monate unter den Waffen, jedoch können diejenigen, welche in den ersten vier Monaten einexercirt sind, gegen eine an den Staat zu zahlende Summe von 150 Fr. einen Urlaub auf unbestimmte Zeit erhalten, vorbehaltlich ihrer Einberufung in außerordentlichen Fällen. Das von diesen eingezahlte Geld soll zum Besten von denen, die unter den Waffen bleiben, verwandt werden. Mit 25 Jahren darf der Soldat sich verheirathen und tritt dann in die Reserve. Die Reserve besteht aus allen Männern von 30 bis 40 Jahren und den Verheiratheten über 25 Jahre. Die Offiziere dieser Reserve werden aus den jungen Leuten gewählt, welche aus der aktiven Armee austreten und ihre Qualifikation durch ein Examen beweisen, Avancement und Sold während der Dienstzeit wird gleichmäßig mit dem der Offiziere der aktiven Armee sein. Die Reserve soll in zwei Klassen getheilt werden, die erste Klasse, welche die Unverheiratheten von 30 bis 40 Jahren umfaßt, würde zunächst den Festungsdienst zu verrichten haben, aber im Nothfalle auch zum Feldienste verwandt werden können. Die zweite Klasse, die Verheiratheten, soll nur im äußersten Falle unter die Waffen gerufen werden. Man schätzt die Stärke einer so gebildeten Armee auf 250,000 Mann für den aktiven Dienst und eben so viele für die Reserve.

Paris, 21. Februar. Die „France" äußert über das Preßgesetz, die Urheber desselben hätten nicht an das Recht der freien Meinungsäußerung gedacht, das Jedem zustehen sollte, sondern nur an den Mißbrauch, der damit getrieben werden könnte, und sie hätten deshalb nur darauf gesonnen, wie sie die Strafen verschärfen könnten. Die Blätter machten es jetzt umgekehrt, sie sähen nur die Strafen, denen man sie aussetzen wolle. Die „France" sucht nun eine Mittelstellung zu gewinnen, sie benimmt sich dabei aber so ungeschickt, daß man sehr bald merkt, sie habe Auftrag, für das Gesetz und dessen Härten zu plaidiren, fühle sich aber nicht keck genug, dieser mißlichen Aufgabe zu genügen. Geradezu taktlos aber, um nicht mehr zu sagen, ist die Berufung der „France" auf den Mann, der durch seine blinde Härte die Juli-Dynastie zu Grunde

gerichtet hat: Guizot habe gesagt, die Franzosen wüßten sich nie der Freiheit, die ihnen gehöre, zu bedienen; er hätte, fügt die „France" hinzu, sagen sollen, die Franzosen wüßten sich ihrer Freiheit nie mit Mäßigung zu bedienen. Die Weisheit der „France" gipfelt in dem sublimen Satze: wer nicht über die Stränge schlage, dem könne kein Strafgesetz etwas anhaben!

Paris, 21. Februar. In den höheren Regionen scheint eine gewisse Desorganisation zu herrschen, wie schon der Widerspruch zwischen der Kaiserlichen Rede und den Gesetzen gegen die Versammlungen und die Presse andeutet. Die Personenfrage spielt fortwährend eine große Rolle. Die Herren Rouher und Lavalette fühlen sich so unsicher im Sattel, daß sie in vertrauten Kreisen der Minister geäußert haben sollen, Girardin's tägliche Angriffe gegen sie erfolgten unter ausdrücklicher Zustimmung des Kaisers. Freilich heißt es von anderer Seite wieder, der Kaiser sei über das Verhalten der Liberté sehr ärgerlich und dieselbe verdanke nur ihre Straffreiheit der augenblicklichen Suspension des Verwarnungs-Systems. Man wird natürlich dieses Zwischen-Stadium, das die Blätter im Ganzen sehr wenig ausbeuten, möglichst abzukürzen suchen.

— Nachdem gestern die Sektion das Versammlungsgesetz im Staatsrathe durchberathen, wird es Montag vor das Plenum kommen. Auch das Preßgesetz wird nächste Woche in einer General-Sitzung diskutirt, so daß beide Entwürfe in den ersten Märztagen dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden können. Im Preßgesetze ist die Regierung entschlossen, die Unverletzlichkeit der Deputirten nicht auf Preßvergehen auszudehnen. Ja, auch Senatoren sollen für solche Vergehen vor Gericht gestellt werden können. Zu diesem Behufe ist bereits ein eigener Senatsconsult in Vorbereitung. Man stützt sich dabei darauf, daß auch unter der Republik es Abgeordneten untersagt war, Geranten eines Journals zu sein, weil durch ihre gesetzliche Unverletzlichkeit ihre Garantie nur eine fictive gewesen sei.

— Gestern, versichert man, habe auf dem auswärtigen Amte eine Besprechung über die kandischen Angelegenheiten stattgefunden, der Budberg, Djemil Pascha und der Hon. William Grey, in Vertretung Lord Cowley's, angewohnt. Es handle sich, sagt man, um die Absendung einer gemischten Kommission der Schutzmächte nach der Insel. Die Aufständischen wollten die Waffen nicht eher niederlegen, bis die Pforte die verlangte Autonomie zugestanden; umgekehrt aber möge die Pforte letzteres erst bewilligen, nachdem jene die Waffen zuvor niedergelegt. Die gemischte Kommission solle nun nach beiden Seiten hin gleichzeitig für die gewissenhafte Ausführung der gegenseitigen Zugeständnisse sorgen.

— Heute Morgen um 11 Uhr war die Depesche des Barons v. Beust in der orientalischen Frage noch nicht offiziell zur Kenntniß des Barons Moustier gelangt.

Petersburg, 17. Februar. Es ist beschlossen, sämmtliche Staatsfabriken, Bergwerke, Salzminen u. s. w. an Private zu verkaufen, der betreffende Gesetzvorschlag, von der durch Geheimrath Girs präsidirten Kommission für Steuerreform ausgearbeitet, liegt bereits dem Reichsrathe vor. Es werden dabei den Unternehmern, welche an Stelle des Staates treten wollen, die günstigsten Bedingungen zugesichert, die Abzahlung in 37 Jahren gestattet u. s. w.

Newyork, 9. Februar.

— Eine Depesche von Louisville sagt: Eine geheimnißvolle Versammlung von „Rebellengeneralen" tagt in einem der ersten Hotels der Stadt. Unter ihnen befinden sich Magruder, Humphrey, Marshall, Duke und 48 andere.

Pommern.

Stettin, 24. Februar. Das neueste Verzeichniß der preußischen Rhederei ergiebt, daß die Zahl der preußischen Seeschiffe 1473 mit 196,049 Lasten beträgt. Seedampfer unter preußischer Flagge zählt die preußische Handelsmarine 28 mit 3430 Lasten, außerdem 85 Bugsirdampfer mit 1825 Lasten. Danzig hat der Lastenzahl nach die größte Rhederei an der preußischen Ostseeküste, nämlich 144 Schiffe mit 38,358 Lasten, dann folgt Stettin mit 215 Schiffen und 30,068 Lasten, jedoch besitzt Danzig nur 3 Seedampfer mit 514 Lasten, während unter Stettiner Flagge 18 mit 2313 Lasten fahren. Barth und der Kreis Franzburg haben 244 Schiffe mit 23,861 Lasten, Stralsund 170 mit 22,786 Lasten. Die Rhederei von Königsberg i. Pr. mit 18 Segelschiffen und 2997 Lasten ist unbedeutender als die Kolberger mit 38 Schiffen und 3253 Lasten. Bei einer Vergleichung zwischen dem Anfange 1866 und 1867 ergiebt sich, daß die preußische Rhederei von 1454 Schiffen mit 191,484 Lasten auf 1473 Schiffe mit 196,049 Lasten gestiegen ist. Vor einem Jahrhundert, im Anfange des Jahres 1767 besaß Stettin nur 55 Seeschiffe mit 3804 Lasten.

— Die Uebungen von Kavallerie-Unteroffizieren im Traindienst fallen laut Kriegs-Ministerial-Erlaß vom 16. d. Mts. für das Jahr 1867 fort.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatte" ist v. Holtzendorff, Port.-Fähnr. vom 2. pomm. Gren.-Regt. (Colberg) Nr. 9, zum Sec.-Lt., v. Conta, Hauptm. und Komp.-Chef vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, zum Maj., Fromm, Pr.-Lt. vom dems. Regt., zum Hauptm. und Komp.-Chef, Küster, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Schau, Port.-Fähnr. von dems. Regt., zum Sec.-Lt. befördert; Consentius, Sec.-Lt. v. 1. Aufg. des 3. Bats. (Neustettin) 4. pomm. Landw.-Regts. Nr. 21, im stehenden Heere und zwar als Sec.-Lt. im Inf.-Regt. Nr. 74 angestellt; v. Goetzen, Oberst-Lt. vom 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, unter Aggregirung bei dem Regt. zur Führung des 1. westph. Inf.-Regts. Nr. 13 (für den erkrankten Kommandeur) kommandirt; v. Wedell, v. Seydlitz, Pr.-Lts. vom 2. Aufg. des 2. Bats. (Stettin) 1. Garde-Landw.-Regts., sind zu Hauptleuten befördert; v. Kortzfleisch, Ob.-Lt. vom 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, mit Pension zur Dispos. gestellt und gleichzeitig zum Bezirks-Kommdr. des 3. Bats. (Anklam) 1. pomm. Regts. Nr. 2 ernannt; Calmus, Birnbaum, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Stargard) 2. pomm. Regts. Nr. 9, sind zu Sec.-Lts. 1. Aufg., v. Henning, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. (Cöslin) desselben Regts., Keiler, Schwittay, Sec.-Lts. vom 1. Aufg. des 3. Bats. (Schneidemühl) 3. pomm. Regts. Nr. 14, Birch, v. Bethe, Sec.-Lts., vom 2. Aufg. dess. Bats., v. Dewitz, Müller, Sec.-Lts. vom 1. Aufg. des 3. Bats. (Neustettin) 4. pomm. Regts. Nr. 21, zu Pr.-Lts. befördert; v. Kleist, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgeb. 2. Bats. (Cöslin) 2. pomm. Regts. Nr. 9, zur Dienstl. in einer etatsm. Sec.-Lts. Stelle des Garde-Train-Bats. kommandirt; Frhr. v. Puttkamer, Major aggr. dem pomm. Huf.-Regt. (Blüchersche Huf.) Nr. 5, und kommandirt als Adjut. bei dem General-Kommando des VI. Armee-Korps, mit Pens. und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt; Frhr. v. Ohlen u. Adlerskron, Maj. zur Disp. und Führer des 2. Aufg. 1. Bats. (Stettin) 1. pomm. Regts. Nr. 2, von diesem Verhältniß entbunden.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Polizei-Sekretär Hoffmann hierselbst den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

— In Paris wird die deutsche Oper des Mozart „die Zauberflöte" als die anerkannt schönste Oper, welche wir besitzen, während der Industrie-Ausstellnng 150 Male hinter einander gegeben werden und erhält Frl. Carlotta Patti ein sehr bedeutendes Honorar dafür, daß sie die Königin der Nacht in dieser Oper singt. In Stettin wird diese Oper heute gegeben und zwar unter ganz trefflicher Besetzung der einzelnen Partien. Wird diese Oper mit ihren wunderlieblichen Melodien auch bei uns den Anklang finden, der ihr im Auslande zu Theil wird?

Wollin, 22. Februar. In der Nacht von gestern zu heute hat sich die Wittwe des berittenen Steuer-Aufsehers B. in ihrer Wohnung mittelst eines wollenen Shawls an der Thürklinke erhängt. Sie soll schon seit dem Tode ihres Mannes tiefsinnig gewesen sein.

Colberg, 22. Februar. Das 4½ Jahr alte Söhnchen des Gastwirths M. hierselbst kam gestern früh, während das Kindermädchen auf einen Augenblick das Zimmer verlassen hatte, der nicht ganz geschlossenen Ofenthüre so nahe, daß das Feuer sich den Kleidern mittheilte und den ganzen Vorderkörper bevor dem herbeigeeilten Vater die Löschung gelang, tief verbrannte, so daß die Auflösung des Kindes jeden Augenblick zu erwarten ist. — Längs der Chaussee von Cöslin über Pollnow nach Rummelsburg und von Bublitz nach Neustettin, so wie längs der Landstraße von Pollnow nach Bublitz werden jetzt Telegraphen-Linien errichtet werden.

Stadt-Theater.

Die vorgestrige Vorstellung des „Faust" ist unzweifelhaft das Beste, was wir in diesem Winter gesehen haben, alle Hauptrollen waren gut, zum Theil meisterhaft besetzt und machten einen gewaltigen Effekt. Herr Buchholz gab den Faust, diesen alten deutschen Mystiker und Magier, der von seiner engen Zelle aus die ganze Welt aus ihren Angeln heben möchte, der in geheimnißvollem Zauber den Bund der Geister sucht und, da es ihm nicht gelungen ist, das Wissen der himmlischen Geister zu ergründen, dem Teufel sich ergiebt, um wenigstens das Menschen- und das Erdenleben, die Menschenlust, den Erdenschmerz bis auf die Hefe auszutrinken und kennen zu lernen. Herr Buchholz gab den alten Zauberkünstler und gelehrten Mann mit all der Gluth des Herzens und der Sprache, mit ganz dem Adel und dem Wissensdrange, der diese Gestalt zu einem Lieblinge des deutschen Volkes gemacht hat. Wagner, sein Famulus, Herr Richardt, zeigte uns im Gegensatze dazu den strohernen Pedanten, den Bücherwurm, der selig ist, ein seltenes Pergamen zu finden, der aber von dem Geiste der Natur, dem Odem des Lebens keine Ahnung besitzt. Meisterhaft war die Darstellung des Mephisto durch Hrn. Bethge. Wir haben diese Rolle seiner Zeit von Seidelmann und von Döring spielen sehen, aber Herr Bethge übertrifft beide. Sein Teufel ist nicht der plumpe Geselle, den das deutsche Volksdrama dichtet und den Herr Döring uns vorführt, sein Teufel ist ein vornehmer Kavalier; aber der Schnitt des Gesichts, das Blitzen der Augen, das feine Spiel der Mienen, das alles zeigt den abgefallenen Geist, der stets nur Böses denkt und Unheil stiftet. Sein Entree bei der Frau Martha und seine Unterhaltung mit derselben im Garten, sein Gesang vor den Studenten, wie das Ständchen in der Nacht vor dem Hause des Gretchens, sie alle zeigten im Ton der Stimme wie im Spiel der Gebehrden den Fürsten der Hölle, oft in überraschendster Weise, und brachten uns manche Stelle des berühmten Gedichtes zu tieferem Verständniß. Von nicht minderer Wirkung war Gretchen, dargestellt von Fräulein Pigulla. Im Gegensatze zu Faust und Mephisto ist Gretchen eine reine, unschuldige Seele, voll tiefer Frömmigkeit und heißer Liebe, voll deutscher Innigkeit und weiblichem Instinkte. Ihr frommes, unschuldsvolles Herz erkennt sofort in des Mephisto Gestalt den Herrn der Hölle, den sie flieht, im Faust den Mann ihres Herzens, dem sie ganz vertraut, dem sie sich opfert in Seligkeit der vollen, reinen Liebe. Dann aber verlassen von dem Manne der Liebe, getäuscht, betrogen durch des Teufels Liste, vom Bruder verflucht, von der Welt verdammt, von der Mutter verlassen und in Wahnsinns Nacht begraben, enthüllt sie nun vor uns den Schmerz der Liebe, die tausend Tode stirbt, bis ihr das Herz gebrochen, die den Mann der Wahl trotz Täuschung und Verraths treu liebt bis in den Tod und doch den Tod erwählt statt des entehrten, des entweihten Lebens. Fräulein Pigulla zeigte uns dies Gretchen mit all der Wahrheit und der Seelenwärme, welche wir gerade in dieser Rolle von ihr erwartet. Die volle Kindlichkeit und reine Unschuld in den ersten Scenen, der jede zweideutige Anspielung des Versuchers unverständlich bleibt; dann das Erwachen der Jungfrau bei dem Keimen der Liebe im Garten. Demnächst die Gluth der Liebe in dem Liede: „Meine Ruh' ist hin". Und nun, da sie geopfert ist, die Inbrunst des Gebetes vor der Gottesmutter, das Zusammenbrechen bei dem Fluche des Bruders, die Qual und Schmach beim Besuche in der Kirche und endlich der Jammer in der Wahnsinns-Scene. Es war ein tief empfundenes, ein wahres Spiel, unmittelbar aus dem Herzen hervorquellend und deshalb verständlich und ergreifend. Die andern Rollen waren gut besetzt, namentlich war die Studenten-Scene trefflich; nur die Geister hinter der Scene ließen uns den Geist vermissen und deklamirten in hohlem Pathos. Der Theater-Direktion sprechen wir für diese ausgezeichnete Vorstellung unsere Anerkennung und unsern Dank aus; es war ein wahrer Kunstgenuß, wie nur selten eine Provinzialbühne ihn zu bieten vermag, alles harmonisch, aber trefflich besetzt, die schweren Rollen verstanden und meisterhaft dargestellt. Um so bedauerlicher war es, daß das Haus fast leer geblieben war. Wahrlich, wenn solche Stücke mit so meisterhafter Besetzung nicht mehr ziehen, wenn das Publikum so gar keinen Sinn, gar kein Verständniß zeigt für die wahre Kunst und wahre Weihe, dann scheint uns Herr Dr. Wolff in der Stadtverordneten-Versammlung fast Recht zu haben, wenn er für Stettin nichts wissen will von Kunst und Wissenschaft und darum alle Mittel für Museum, Schule, Schauspiel und Kunstbauten will streichen lassen. Wollen die Stettiner das Theater nicht besuchen, wenn solche Dramen ihnen geboten werden, so wird auch der beste Wille das Theater nicht auf einer Stufe erhalten können, wie sie der ersten Handelsstadt des preußischen Staates gebührt.

Vermischtes.

Coblenz, 16. Februar. Wie sehr unsere Königin an den Vorgängen unserer Stadt und deren Umgebung und den Geschicken deren Einwohner ein unausgesetztes Interesse nimmt, ist Jedem bekannt. Einen neuen Beweis Ihrer landesmütterlichen besonderen Huld hat Allerhöchstdieselbe dermalen wieder durch die uns so eben bekannt gewordene, durch das jüngste traurige Ereigniß in der Nachbargemeinde Pfaffendorf veranlaßte Allerhöchste Entschließung gegeben, wonach eines der hinterbliebenen Kinder des durch Explosion verunglückten armen Arbeiters auf Kosten Ihrer Majestät in die mit dem Hospital zu Ehrenbreitstein verbundene Erziehungs-Anstalt untergebracht werden soll. Diese Mittheilung wird nicht verfehlen, das ungetheilte Gefühl der Verehrung und Liebe gegen die Allerhöchste Wohlthäterin allgemein in erhöhtem Grade wach zu rufen.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 23. Februar, Mittags. Einer offiziellen Mittheilung zufolge soll an der Ausführung der Halle-Kasseler Eisenbahn über Groß-Almerode mit Ausmündung der Bahn in Kassel festgehalten werden.

Paris, 22. Februar, Abends. In der heutigen Sitzung der Legislative fand die Interpellation bezüglich des Briefgeheimnisses statt. Pelletan griff das Cirkular des Post-Direktors Vandal an. Nachdem Vandal geantwortet, replizirte Picard. Staatsminister Rouher erkannte an, daß es nicht in der Ordnung sei, wenn Agenten der Post Briefe an sich nehmen, um sie den Behörden zuzusenden; die Postagenten dürften nicht die Initiative ergreifen, sie müßten Befehle abwarten. Martal sagte darauf, daß die Opposition nichts mehr zu bemerken habe, da Rouher das Cirkular gemißbilligt. Hierauf wurde mit sehr großer Majorität die einfache Tagesordnung angenommen.

London, 23. Februar, Morgens. Aus Newyork wird vom gestrigen Tage pr. atlantisches Kabel gemeldet: Im Repräsentantenhause ist eine Bill angenommen worden, in welcher die Ermächtigung zur Ausgabe von 100 Millionen Dollars Papiergeld an Stelle der zinstragenden Schatzscheine ertheilt wird. Die Annahme dieser Bill hat eine Steigerung des Goldagio zur Folge gehabt. — Die Dampfer „Australasian", „Java" und „City of Washington" sind eingetroffen. Ersterer war durch einen heftigen Sturm verzögert worden.

Nach dem Abzuge der Franzosen hat General Marquez in der Hauptstadt Mexiko den Kriegszustand proklamirt.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 23. Februar. Das Obertribunal hat heute in der Disciplinar-Untersuchung gegen v. Kirchmann wegen seiner im vorigen Jahre in einer hiesigen Arbeiter-Versammlung gehaltenen Rede auf Dienstentlassung erkannt.

Pesth, 23. Februar. Dem Unterhause zeigte heute Andrassy seine Ernennung zum Ministerpräsidenten an und legte die bekannte Ministerliste vor. Der Kaiser wird die Eide der Minister persönlich in Ofen entgegennehmen.

Wollbericht.

Breslau, 22. Februar. Ungeachtet der Anwesenheit einiger bedeutenden auswärtigen Fabrikanten und Händler, haben sich die letztwöchentlichen Umsätze nicht über ca. 1000 Centner erhoben, was lediglich der sehr beschränkten Auswahl in den besseren Gattungen zuzuschreiben ist. Die Inhaber ließen es, ohne gerade billigere Offerten zu machen, an Entgegenkommen nicht fehlen, doch konnte dieses allein nicht genügen über den Mangel an Qualitat hinwegzuhelfen. Gute tadellose Sorten holten verhältnißmäßig sehr hohe Preise, während mangelhafte Waare, welche jetzt einen überwiegenden Bestandtheil unserer Läger bildet, nur schwer zu placiren war. Man handelte hauptsächlich in feinen polnischen, posenschen und mittelfeinen schlesischen Einschuren von 76—86 Rt., Odessaer Kunstwäschen von 82—84 Rt., ungarischen Wollen von 58—65 Rt. und Gerberwollen von 50—60 Rt. Für die nächste Schur sind neuerdings in unserer Provinz zahlreiche Schäfereien aller Qualitäten abgeschlossen worden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 23. Februar, Vormittags. Angekommene Schiffe: Echo (SD), —, —; Claudia, Dinse von Newcastle; Lina, Gathen —, letztere 2 löschen in Swinemünde. Wind: NW., Sturm. Strom eingehend. Revier $15\frac{11}{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. Februar. Weizen loco unverändert. Termine fester. Für Roggen auf Termine zeigten sich heute nach dem gestrigen Rückgang etwas mehr Käufer, Abgeber waren weniger dringend im Markt und mußten Erstere etwas bessere Preise anlegen. Der Verkehr war aber auch nicht so belebt, als in den letzten Tagen. Effektive Waare wurde zu behaupteten Preisen Mehreres umgesetzt; feine Qualitäten beliebt. Gek. 1000 Ctr.

Hafer loco unverändert, Termine still. Rüböl wurde zu Anfang etwas billiger verkauft, schließt jedoch etwas fester, da sich zu den gedrückten Notirungen mehr Käufer einstellten. Gek. 200 Ctr. Von Spiritus wurde nahe Lieferung durch Kündigungen im Preise gedrückt, wogegen die entfernten Sichten ihren gestrigen Preisstand ziemlich behaupteten. Gek. 30,000 Quart.

Weizen loco 70—84 Rt. nach Qualität, bunt poln. 72—73 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Februar 71 Rt. Br., April Mai 74—75—74¾ Rt. bez., Mai-Juni 75½, 76 Rt. bez., Juni-Juli 77 Rt. Br.

Roggen loco 78—79pfd. 54¼, ½ Rt. ab Bahn bez., 79—80pfd. 54½, 55 Rt. do., 79—81pfd. 55, ½ Rt. do., 80—82pfd. 56 Rt. do., Februar 54¼, ⅜ Rt. bez. u. Gd., ½ Br., Frühjahr 52, 51⅜, 52⅜, ¼ Rt. bez., Mai-Juni 52¼, 52, 53 Rt. bez. u. Br., ¼ Gd., Juni-Juli 52½ Rt. bez., Juli-August 51¼, ⅝ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 46—54 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt. schles. 27¾, 28½ Rt., polnischer 27¾ 28 Rt. ab Bahn bez., pr. Februar u. Februar-März 27¼ Rt. nominell, Frühjahr 27¼ Rt. bez., Mai-Juni 28 Rt. Br., Juni-Juli 28¼ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 56—66 Rt., Futterwaare 48—56 Rt.

Rüböl loco 11⅓ Rt. Br., pr. Februar $11\frac{7}{24}$, ¼ Rt. bez., Febr.-März 11¼, ⅙, ¼ Rt. bez., März-April 11⅔ Rt. bez., April-Mai 11⅓, ¼, ⅓ Rt. bez., Br., u. Gd., Mai-Juni $11\frac{5}{12}$, ⅜, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco 13⅔ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 16¾ Rt. bez., pr. Februar u. Februar-März $16\frac{7}{12}$, ½ Rt. bez. u Gd., $\frac{7}{12}$ Br., April-Mai $16\frac{11}{24}$, $\frac{7}{12}$, ½ Rt. bez., Mai-Juni $16\frac{11}{12}$, ⅚ Rt. bez. u. Gd., $\frac{11}{12}$ Br., Juni-Juli 17⅛ Rt. bez., Juli-August $17\frac{11}{24}$ Rt. bez.

Berliner Börse vom 23. Februar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34⅜	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	107¼	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	152¾	G
Berlin-Anhalt	13	4	219½	G
Berlin-Hamburg	9½	4	157¼	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	206¾	bz
Berlin-Stettin	8	4	135¾	bz
Böhm. Westbahn	—	5	64¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140¼	G
Brieg-Neisse	5 5/12	4	101	B
Cöln-Minden	17⅔	4	144½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	57	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78½	G
do. do.	—	5	85	G
Löbau-Zittau	—	4	39	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	150¼	G
Magd.-Halberstadt	15	4	211	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	255¾	B
Mainz-Ludwigsh.	8	4	130¾	G
Mecklenburger	3	4	79¼	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91	B
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	93	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	81½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	11⅔	3½	187⅜	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	161¼	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	112¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74½	G
Rheinische	7	4	117⅞	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	33⅜	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen.	—	5	78¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95¾	G
Oesterr. Südbahn	7½	4½	110¾	bz
Thüringer	8½	4	133	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85¾	bz
do. III. Emission	4	94	G
do. II. Emission	4½	85¾	bz
Aachen-Mastricht	4½	61¾	G
Aachen-Mastricht II.	5	61¾	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	G
do. do. II.	4½	97¾	bz
do. do. III.	3½	78⅛	G
do. do. III. B.	3½	78⅛	G
do. do. IV.	4½	96	G
do. do. V.	4½	94½	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	B
do. do. II.	4½	94¾	B
do. Drt.-Soest	4	—	B
do. do. II.	4½	95½	bz
Berlin-Anhalt	4	91¾	B
do. do.	4½	96¾	bz
Berlin-Hamburg	4	—	B
do. do. II.	4	—	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88¼	bz
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	88⅛	G
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	85¾	bz
do. do. III.	4	85¾	bz
do. do. IV.	4½	97¼	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	99	G
do. do. II.	5	102¾	B
do. do.	4	87¾	G
do. do. III.	4	86	G
do. do.	4½	95¾	bz
do. do. IV.	4	86¼	bz
Cosel-Oderberg	4	83¼	G
do. do. III.	4½	90¼	G
Magd.-Halberst.	4½	97	B
- - Wittenb.	3	68½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	95	G
Mosk. Rjäs gar.	5	84¼	bz
Niederschl.-Mrk.	4	90⅞	G
do. do. conv.	4	91¼	G
do. do. - III.	4	89½	G
do. do. - IV.	4½	98¾	G
Niedschl.Zwb.C.	5	101	B
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	88¼	G
do. D.	4	88¼	G
do. E.	3½	80	G
do. F.	4½	95½	B
Oesterr. Franz.	3	248	bz
Rheinische	4	85⅛	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. 1858. 60.	4½	94¼	bz
do. 1862.	4½	93¾	G
do. v. St. gar.	4	97¼	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95⅜	bz
do. II. Em. gar.	4½	95⅜	bz
Rjäsan-Kozlov	5	79½	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	84¾	bz
do do III	4½	92⅞	bz
Stargard Posen	4	—	B
do do II	4½	—	bz
do do III	4½	—	bz
Südösterr.	3	228	bz
Thüringer	4	90½	G
do III	4	90¼	G
do IV	4½	98½	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99¾	bz
Staatsanl. 1859	5	104⅜	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100	bz
do 50/52	4	92	bz
do 1853	4	92	G
do 1862	4	92	bz
Staatsschuldsch.	3½	85	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121⅝	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82½	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	96½	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	104⅝	bz
do do	3½	82	G
Börsenh.-Anl.	5	102	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79½	bz
do neue	4	90½	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	78¼	B
do -	4	86⅜	bz
Pomm. -	3½	78⅞	bz
do -	4	90½	bz
Posensche -	4	—	B
do neue	3½	—	B
do -	4	89½	G
Schlesische	3½	—	G
Westpreuss.	3½	77¼	bz
do	4	86⅜	bz
do neue	4	85¾	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	92½	bz
Pommer.Rentbr.	4	92¾	bz
Posensche -	4	91	bz
Preuss. -	4	91¼	bz
Westf.-Rh. -	4	96½	B
Sächsische -	4	93¼	G
Schlesische -	4	93⅝	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Mot.	5	49	B
do. Nat.-Anl.	5	57⅜	bz
do 1854r Loose	4	63½	B
do Creditloose	—	69¾	B
do 1860r Loose	5	71	bz
do 1864r Loose	—	44¾	bz
do 1864r Sb.A.	5	61⅞	B
Italienische Anl.	5	54¼	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	62¾	bz
do. do. 6. A.	5	82½	B
Russ.-engl. Anl.	5	87	G
do do	3	53¾	bz
do do 1862	5	86¾	G
do.do.1864 holl.	5	88	B
do.do.1864 engl.	5	88¼	B
Russ.Prämien-A.	5	90½	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	64⅜	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60½	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91¼	G
Amerikaner	6	77⅝	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	31½	B
Dessauer Pr.-A.	3½	100½	G
Lübeck. do.	3½	49½	B
Schwd. 10Thl.-L.		—	bz

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143¾	bz
do. 2 Mon.	5½	143	bz
Hamburg kurz	3½	151⅝	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛	bz
London 3 Mon.	6	6 22½	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 5/6	bz
WienOest.W.8T.	5	79⅛	bz
do. do. 2 M.	5½	78¾	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	6	99 5/6	G
do. 2 Mon.	7	99 5/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 26	bz
Petersburg 3 W.	6	89	bz
do. 3 Mon.	6	88	bz
Warschau 8 Tage	6	81⅛	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	153¼	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	159	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	93½	G
Danzig	7 2/10	4	111	G
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	104¼	bz
Magdeburg	5½	4	94½	B
Pr. Hypothek-Ver.	11½	4	108¼	bz
Braunschweig	0	4	94	bz
Weimar	6½	4	93¼	B
Rostock (neue)	—	4	112	G
Gera	7⅝	4	105¾	G
Thüringen	4	4	66	bz
Gotha	7½	4	100½	G
Dess. Landesbank	7½	4	93	B
Hamburger Nordb.	9	4	119½	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109½	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	116	G
Luxemburg	6	4	82½	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	97	B
Darmstadt	6½	4	85⅜	bz
Leipzig	—	4	84	bz
Meiningen	7	4	95½	G
Koburg	8¼	4	89	bz
Dessau	0	0	2⅜	B
Oesterreich	—	4	74¾	bz
Moldauische	0	4	22½	B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	97½	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	102⅞	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	107½	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	115¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	154	G
Hörder Hütten	—	5	111½	bz
Minerva Bergw.-A.	—	5	38½	G

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bkn. m. R.	99⅞	G	Napoleons	5 12¼	G
- - ohne R.	99⅔	bz	Louisd'or	111¼	bz
Oest. öst. W.	79⅜	bz	Sovereign	6 23½	G
Poln. Bankn.	—	—	Goldkronen	9 8½	G
Russ. Bankn.	81	bz	Goldpr.Z.-Pf.	464	G
Dollors	1 12	G	Friedrichsd.	113½	bz
Imperialien	5 15	bz	Silber	29 28	B
Dukaten	3 5½	bz			

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Sophie Fohrbrodt mit dem Herrn A. Henning (Zingst—Stralsund).

Verehelicht: Herr Rud. Beiersdorff mit der Wittwe Louise Kutscher geb. Hart (Wollin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn A. Aßmann in Stralsund.

Gestorben: Tochter Clara des Herrn C. A. Nagel (Stargard). — Frau Marianne Suckerow geb. Suhr [39 Jahr] (Greifswald). — Altermann J. A. Schmidt [88 J.] (Stralsund).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Fortsetzung des Berichts über die Prüfung des Kämmerei-Etats pro 1867. — Vorlage wegen Erhöhung der Gehalte der Lehrer und des Schulgeldes an der höheren Töchterschule. — Mittheilung die bewilligten Renumerationen für Leistungen während der Cholera-Epedemie betreffend. — Antrag auf Neuwahl eines Bezirks-Vorstehers; — Bewilligung von Serviszuschuß; — desgl. einer Summe zu Baulichkeiten für die Schule in Wolfshorst. — Mittheilungen der Verhandl. über die Vermiethung von Parzellen auf der Silberwiese und an der Galgwiese. — Bewilligung einer Summe zur Bekiesung des Petriplatzes. — Genehmigung zum freihändigen Verkauf von Holz. — Antrag auf Ernennung von Commissarien zur Prüfung des Kanalisations-Projekts. — Vorlage betrifft die Neuanstellung eines Portiers für die Gas-Anstalt. — Mittheilung über die Kosten der städtischen Bollwerke. —

Nichtöffentliche Sitzung.

Eine Pensions-Angelegenheit. — Mittheilung der Verhandlung über die Wahl eines Kassen-Assistenten.

Stettin, den 23. Februar 1867. **Saunier.**

Polizei-Bericht.

Gefunden: Am 19. d. M. auf dem Paradeplatz ein Gesinde-Dienstbuch auf den Namen Bertha Röder.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten: Am 19. Dezember v. J. 3 russische Kalbfelle.

Zum 1. April ist an der hiesigen Ottoschule eine Lehrerstelle mit 600 Thlr. Gehalt vakant. Literaten, Philologen und Theologen, welche besonders in der Religion, im Französischen und in der Geschichte zu unterrichten befähigt sind, wollen sich baldigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Stettin, den 19. Februar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das am 30. Juli 1866 von uns in Auction verkaufte Birken Kloben- und Eschen Knüppelholz, kann

nur bis zum 1. März 1867

kostenfrei auf dem Rathsholzhofe lagern und muß von diesem Tage ab, nicht allein das tarifmäßige Stättegeld dafür entrichtet, sondern wegen Mangel an Raum fürs neue Holz, dasselbe auch an andere Orte übergekarrt werden, weshalb es im Interesse der Herren Eigner liegen dürfte, diese Hölzer **sofort** abfahren zu lassen.

Stettin, den 21. Februar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 550 Last Newcastler-Hastings-Hartly Steinkohlen, bester Qualität, zum diesjährigen Betriebe der hiesigen Königlichen Baggerfahrzeuge, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten sind bis zum 26. Februar cr. versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte zur Kohlenlieferung für die Königlichen Baggerfahrzeuge" an den Unterzeichneten portofrei einzusenden und sollen dieselben an diesem Tage Vormittags 12 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die bezüglichen Bedingungen liegen in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr in meinem Bureau — Königl. Schloß, Eingang vom Münzhofe, parterre — zur Einsicht bereit.

Stettin, den 11. Februar 1867.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Degner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Granit- und Sandsteinwerkstücken zum Bau des Reparatur- und Liegebassins für das schwimmende eiserne Dock zu Swinemünde soll im Wege der Submission vergeben werden.

Zur Eröffnung der Offerten ist ein Termin auf den 6. März a. cr. angesetzt.

Die Lieferungs-Bedingungen sind im Baubureau zu Starkenhorst bei Ostswine täglich während der Dienststunden einzusehen, werden auch gegen Erstattung der Kosten abschriftlich mitgetheilt.

Starkenhorst, den 14. Februar 1867.

Der Baumeister.
gez. **König.**

Die Fortsetzung der am 27. Januar vertagten

General-Versammlung der 1. Feige'schen Sterbekassen-Gesellschaft

findet am 24. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Stadtverordneten-Saale, Neustadt, Elisabethstraße Nr. 12, statt, zu der die Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen, hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Berichterstattung der gewählten Kommission.
2. Rechnungslegung, Kassenabschluß und Ertheilung der Decharge.
3. Wahl eines Rendanten.
4. Wahl zweier event. dreier Vorsteher und eines Kassen-Curators.
5. Wahl eines Collecteurs.

Der Vorstand.
Im Auftrage: **A. Koch.**

Von dem Herrn Hof-Lieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmsstrasse No. 1 in Berlin, ist mir eine Niederlage seiner berühmten Malzpräparate übergeben worden. Ich empfehle dieselben zu **Fabrikpreisen.**

Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse 5.

Mein wohlassortirtes uoA Lager Beleuchtungsstoffen und Lampen aller Art, Seifen nebst allen Wäsche-Artikeln, feinsten Parfümerien, feinen Chines. Thee's, echt importirtem Arrac, Cognac, Rum etc., echt English Patent Corn-Flour halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. — **Feinstes Petroleum à Flasche 4½ Sgr.**

Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirklichen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich einmal Abhülfe gefunden, daß den Damengamaschen die Näthe nie wieder platzen. Ich halte auf Lager für Damen und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Gamaschen, grau, braun u. schwarz, sowie Visitenschuhe und Ungarische Stiefel; ich garantire für eignes Fabrikat und bitte um geneigtes Wohlwollen. **C. Hoffmann.**
Schulzenstraße Nr. 23.

Mein Lager von ächten Meerschaum- und Bernsteinarbeiten, für deren Echtheit garantirt wird, empfiehlt
J. Sellmann, Mönchenbrückstr. Nr. 4.

Holz- und Torf-Verkauf!

Bestes Buchen Klobenholz I Kl. à Klft. nur 8⅔ Rt., Fichten Klobenholz I. Kl. à Klft. 6½ Rt., u. schönst. Zartenthiner Torf groß u. schwer, ebenfalls sehr billigst empf. Frauenstr. 26, 1 Tr. Lager: Oberwiek 13, gleich hinter der Eisenbahnbrücke.

Fr. Bumke.

Pyritzer Gesundheits-Malzbier,

Richtenberger, Dresdener Waldschlößchen und Bairisch Bier,
in schöner, flaschenreifer Waare, empfiehlt
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Chablonen zu Wäschestickereien, elegante Kästchen mit Alphabete zu Geschenken empfiehlt **A. Schulz**, Pelzerstr. 28

A. Motard's künstliche Wachslichte

in allen Qualitäten und Packungen empfiehlt zu Fabrikpreisen
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Fleischschneidemaschinen, Wurststopfmaschinen, Buttermaschinen
empfiehlt zu Fabrikpreisen
A. Toepfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Moderateur-Lampen
und
Petroleum-Lampen,
sowohl für den Tisch, als auch
Hänge- und Wandlampen
sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei
A. Toepfer,
Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke.

Feinste Tisch-Butter,

täglich frisch eintreffend, und gute Kochbutter;
Honig
in bester reinster Waare.
Apfelgelee, Pflaumenmuß, Ungarisches Schmalz empfiehlt
H. Lewerentz.

Zartenthiner Torf,

groß Format und schwer, à 1000 2 Rt. 25 Sgr., Swantewitzer à 2 Rt. 15 Sgr. und 2 Rt. frei vor die Thür.
Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstraße 6 sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese.
F. Kindermann.

Magdeburger Sauerkohl, a Pfd. 9 Pf., 10 Pfd. für 6 Sgr.;
guten [] Sahnenkase, a St. 3 Sgr.;
ächt Holl. Kase, a Pfd. 7½ Sgr.;
bestes Petroleum, a Qrt. 5 Sgr.;
Paraffin-Kerzen } in allen Packungen,
Stearin-Kerzen } zu 6½—8 Sgr. pr. Pack;
alte Bremer Cigarren,
pr. 100 St. 1⅙, 1⅓, 1½ bis 2⅙ Rtl.
offerirt **Carl Schack,** Baumstraße 5.

Technicum zu Mittweida

(bei Chemnitz, Königreich Sachsen).

Maschinenbauschule — Industrieschule.

Diese Anstalt, welche in Verbindung mit Maschinenwerkstätten und technischem Bureau als einzige ihrer Art ihre Zöglinge, die in der Pension der Anstalt wohnen, in **Theorie** und **Praxis** u[nt]errichtet und zugleich **im Sinne der wahren Humanität erzieht,** bildet junge Leute zu **Maschinenbauern** oder **Industriellen** überhaupt so heran, daß sie ohne Weiteres Stellung im praktischen Leben übernehmen können. Für ältere **Maschinenbauer,** die bis dahin nur praktisch gearbeitet haben, **Monteure, Werkmeister,** sowie für künftige **Fabrikanten, Gewerbtreibende, Oekonomen, Müller** u. s. w., welche als Schüler eintreten und außerhalb der Anstalt wohnen, sind halbjährliche Curse eingerichtet, in welchen dieselben Gelegenheit haben, sich mit den technischen Wissenschaften und deren praktischer Anwendung soweit vertraut zu machen, als zu erfolgreicher Ausübung ihres Berufes erforderlich ist.

Beginn des Sommerkursus am 15. April. Anmeldung n für Zöglinge sind spätestens 4 Wochen, für Schüler spätestens 8 Tage vorher zu machen. Ausführliche Auskunft über Tendenz und Organisation des Technikum giebt eine Brochüre, welche nebst Prospekt gratis vom Unterzeichneten zu erhalten ist.

Der Director des Technicum.
Ingenieur **W. Uhland.**

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 16 Jahren bestehende

Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo bei Filehne

an d. Ostb. aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Paedogogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grösserer Vorzug vor anderen Schulen!), hat 17 Lehrer und circa 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schulzeit in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten, und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule 1. Ordnung; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitte und behütet sie vor allen Gefahren des Leibes wie der Seele. Pension pro Jahr 200 Thlr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo ist auch eine
Militair-Bildungs-Anstalt
für Solche eröffnet, welche auf dem Lande, im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens, innerhalb möglichst kurzer Zeit
zum Fähnrichs-Examen
ausgebildet werden sollen. Zwei Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Civilfachlehrer betheiligen sich am Unterricht. Aus den höchsten Militairkreisen, und den angesehensten Familien werden Eleven dieser Privatissimis in kleinen Zirkeln zugeführt. Pension und Unterricht pro Quartal 100 Thlr. Prospecte gratis.

Aerztliches Attest.

Der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** besteht nach der von mir persönlich gewonnenen Ueberzeugung nur aus Pflanzenstoffen, welche eine für die Gesundheit nachtheilige Wirkung **nie,** wohl aber eine für alle Affektionen der Brustorgane heilsame, lösende, beruhigende und sehr wohlthuende Wirkung erzeugen. Besonders angenehm ist der Wohlgeschmack und Geruch. In der Praxis bewies er sich als vorzügliches Heilmittel bei chronischen und auch acuten Luftröhren-Katarrhen.

Vorstehendes attestirt mit voller ärztlicher Ueberzeugung.

Breslau, den 22. September 1865.

Dr. Schwand,
prakt. Arzt.

Vorstehendes Attest hat Dr. Schwand nach eigener Anschauung der Zubereitung des **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups** ausgestellt, was hiermit amtlich bescheinigt.

Breslau, den 23. September 1865.

(L. S.) Dr. C. W. Klose,
Königl. Kreis-Physikus und Sanitäts-Rath.

In Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. stets ächt und frisch vorräthig in folgenden Niederlagen:

In Stettin bei Fr. Richter,

gr. Wollweberstraße 37—38.

Anklam: E. Stypmann.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: C. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freim un.
Gülzow: H. Michaelis.
Labes: J. Wutzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Paltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sarne.
Swinemünde: Hein. Offig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Züllchow: Carl Marx.

Den Empfang unserer neuen französischen
Gewirkten Longshales u. Tücher
zeigen wir hierdurch ergebenst an.
J. Lesser & Co.

Zithern

mit 30 Saiten und Schulen zum Selbsterlernen, das Instrument a Rt. 6, 8, 13. — Postnachnahme.
Xaver Thumhart, Instrum.-Fabr. in München.

Vorzügliches
Hamburger Rauchfleisch,
geräucherte Rennthierzungen, russische geräucherte und gesalzene große Ochsenzungen, Kieler Sprotten, Kieler Speckbücklinge und Astrachaner Perl-Caviar empfiehlt
H. Lewerentz.

Capitalien in Höhe von und bis 700 Rt. und 1200 Rt. werden zur ersten und alleinigen Stelle gesucht im Volksanwalts-Bureau 54 am Paradeplatz, Kasematte 54.

Ein kupferner Kessel, 4 Achtel enthaltend, wird zu kaufen gesucht. Adresse u. Preis abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

Zu einer bill., gr., fr. möblirten Stube wird ein Theilnehmer gesucht. Rosengarten 22 u. 23, vorne 3 Treppen.

Eine sehr gebildete, verheirathete, jüd. Dame in Stettin, die viele Jahre als Lehrerin u. Erzieherin gewirkt hat, wünscht zu Ostern d. J. einige jüdische Knaben in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft wird Herr **Dr. Treuenfels** in Stettin auf gefl. Anfragen die Güte haben mitzutheilen.

Comptoir
von
A. Suffert & Co.
Speicherstr. 3.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 24. Februar 1867.
Die Zauberflöte.
Große Oper in 3 Akten von Mozart.

Montag, den 25. Februar 1867.
3. Gastspiel des Herrn **A. Weirauch.**
Zum 1. Male:
Berliner Droschkenkutscher.
Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von A. Weirauch. Musik von Th. Hauptner.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 17,
ist 1 freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree und sonstigem Zubehör, sowie
1 Kellerwohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. März 1867 zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre rechts.

Grünhof, Mühlenstraße 17,
sind 2 freundliche Wohnungen, à 3 Stuben nebst Zubehör, resp. 1 Wohnung von 6 Stuben zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordl. ehrliches Mädchen für 2 einzelne Leute eine Treppe hoch wird gesucht. — Nähere Auskunft gr. Wollweberstraße Nr. 39, 3 Treppen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4[25] fr.
Kariolpost nach Grünhof 4[45] fr. und 11[30] Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5[50] fr., 12 Mitt., 5[50] Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11[45] Vm. u. 6[30] Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11[55] Vm. u. 5[55] Nm.
Botenpost nach Grünhof 5[45] Nm.
Personenpost nach Pölitz 5[45] Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5[40] fr. u. 11[55] Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5[40] fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7[15] fr.
Botenpost von Neu-Torney 5[45] fr., 11[55] Vm. u. 5[45] N
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11[30] Vm. u. 7[30] Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11[50] Vm. u. 5[50] Nm.
Botenpost von Grünhof 5[20] Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.